

Als Irmgard den königlichen Hof verliess, scheint auch Ekbert sich weniger am Hofe, als auf seinen Besitzungen aufgehalten zu haben, wo der Einfluss seiner Landsleute sich gar bald zeigen sollte. Dies ersehen wir aus den Ereignissen des Jahres 1073. Heinrichs Verhältnis zu den Sachsen war ein anderes geworden; schon im Jahre 1069 hatte Heinrich mit dem Markgrafen Dedi von der Lausitz, der noch im hohen Alter Ottos von Schweinfurt ehrgeizige Witwe Adela heirathete und Lehen beanspruchte, die ihm nicht zukamen, zu kämpfen gehabt und war dabei unterstützt worden von Dedis eigenem Sohne, der mit den Plänen seiner Stiefmutter wenig einverstanden sein mochte. Nur mit bedeutenden Schmälerungen an Hab und Gut konnten Dedi sowie sein Schwiegersohn Graf Adalbert von Ballenstädt die Gnade des erzürnten Königs wieder erlangen⁹⁾. In demselben Jahre hatte Otto von Nordheim sein Herzogthum Bayern verloren¹⁰⁾; in seinen Sturz ward auch Herzog Magnus verwickelt, der bitterste Feind Adalberts von Bremen, der ein Jahr später wieder am Hofe seinen für Sachsen unheilvollen Einfluss gewann¹¹⁾. Mit Unruhe sahen die sächsischen Fürsten, wie energisch Heinrich ihrem Drange nach Selbständigkeit und ihrer Ländergier auf Kosten der Krone entgegentrat, wie er dem Beispiele Adalberts folgend, gewaltige Burgen in Sachsen und Thüringen neben den ihrigen errichtete, um sein Recht zu wahren. Heinrich wollte dem rechtlosen Zustande ein Ende machen und die ihm während seiner Minderjährigkeit entrissenen Reichsgüter und Gerechtsamen wieder in seine Gewalt bringen. Aber er ging zu weit, wenn er, beeinflusst durch Adalbert, auch daran dachte, die ausgedehnten Güter und Rechte des Ottonischen Herrscherhauses in Sachsen als dem Reiche zustehend einzufordern. Und doch waren es rein persönliche Interessen, die den Anlass zur Verschwörung gaben und die Anstifter derselben, den Billunger Hermann sowie die beiden Bischöfe Bucco von Halberstadt und Hezilo von Hildesheim, zum

⁹⁾ Lambert a. 1069 (Mon. Germ. SS. V, 174 flg.). Über die Nachrichten der ann. Altah. 1069 vergl. Mehmel, Otto von Nordheim (Gött. Diss. 1870), S. 46 flg.

¹⁰⁾ Das Nähere siehe bei Vogeler, Otto von Nordheim (Gött. Diss. 1880), S. 12 flg.

¹¹⁾ Dasselbst und Mehmel a. a. O. S. 85 flg. Lindner, Anno II, S. 68. Grünhagen, Adalbert von Hamburg (Leipzig 1854), S. 174 flg.